

OSTERHOLZER Anzeiger

MITTWOCH, 23. NOVEMBER 2016

„Viele gute Gespräche“

Berufsorientierungstag bei den Berufsbildenden Schulen

VON CHRISTA NECKERMANN

Osterholz-Scharmbeck. Der Berufsorientierungstag der Berufsbildenden Schulen, kurz BOT genannt, hat sich bei Arbeitgebern, weiterführenden Schulen, interessierten Jugendlichen und Eltern längst einen Namen gemacht. Seit 2009 bieten die Berufsbildenden Schulen hier nicht nur Eltern und Schülern die Möglichkeit, sich über Ausbildungs-, Studien- und Karrieremöglichkeiten zu informieren, auch ortsansässige und zunehmend auch überregionale Arbeitgeber, nutzen die Chance, sich dem Nachwuchs zu präsentieren und interessierte junge Leute für sich zu gewinnen.

Mit Vorträgen und Aktionen, Führungen durch einzelne Bereiche der Schule und die Stände von über einhundert Ausstellern vermittelte der Berufsorientierungstag 2016 den jungen Leuten einen interessanten Querschnitt möglicher Berufs- und Karrierewege nach der Schulzeit. Die Schul- und Berufswegplanung hielt dabei auch interessante Angebote für junge Menschen mit Handicap bereit, die das Berufsbildungswerk Bremen vorstellte. Derzeit bildet das Berufsbildungswerk gut 500 junge Erwachsene in 34 Berufen aus, die den Talenten, aber auch den individuellen Einschränkungen der Auszubildenden gerecht werden. An eine andere Zielgruppe wandten sich die Ausbildungsberater von Nieß + Kron. Hier konnten sich die Jugendlichen über duale Ausbildungs- und Studienchancen informieren. MOOR(itz) zeigte, dass auch eine Ausbildung in



Gemeinsam mit dem Auszubildenden Jannik Schiller zeigen die Fachlehrer Uwe Lassak (links) und Uwe Kroppm, dass das Bäckerhandwerk mehr ist, als nur Brötchen backen.

Teilzeit, beispielsweise für junge Mütter, möglich ist. Auch für Unentschlossene, die noch nicht so recht wissen, wohin der Weg nach der Schule gehen soll, hielt der BOT Tipps bereit – warum nicht ein Auslandsjahr mit Work & Travel machen, ein Praktikum im Ausland absolvieren oder als Au Pair Erfahrungen sammeln? An den Ständen der Aussteller in den traditionellen Handwerksberufen freute man sich über die vielen guten Gespräche mit den jungen Leuten. In vielen Handwerksberufen hätten auch junge

Flüchtlinge gute Chancen – vorausgesetzt, die Sprachkenntnisse seien entsprechend und der Aufenthalt während der Ausbildung ist gesichert. Während sich an den Ständen der Metallberufe überwiegend junge Männer informierten, waren es an den Ständen der Ausbilder von Verwaltungsberufen viele junge Mädchen, die informiert werden wollten. Am Stand der Polizei Osterholz hatten Wolfgang Ewald und seine jungen Kollegen Lena Grotheer, Dennis Bernhardt und Sina Schlüter ebenfalls viele Besucher. Noch vor wenigen Jahren



Eine Ausbildung im gehobenen Dienst der Polizei war für viele junge Leute interessant. Darüber informierten sich auch Abdi Lokman und Per Bartsch, die sich von Detlef Frank, Wolfgang Ewald und den jungen Polizei-Anwärtern Lena Grotheer, Dennis Bernhardt und Sina Schlüter alles über Einstellungsbedingungen und Bewerbungsverfahren erzählen ließen.

Fotos: nek

hatte Lena Grotheer selbst bei einem BOT am Stand der Polizei Osterholz gestanden und sich über ihren Traumberuf, Polizeikommissarin, informiert. „Es ist toll, jetzt den jungen Leuten sagen zu können: ‚Hey, ich hab’s geschafft, und du kannst das auch!‘“. Besonders die jungen Mädchen interessierten sich für die Polizei im Zusammenhang mit der Reiter- oder der Hundestaffel. In Niedersachsen werde an drei Standorten (Hannoversch-Münden, Nienburg und Oldenburg) nur noch der gehobene Dienst ausgebildet, sagte Ewald, und so war es für die jungen Leute besonders wichtig zu erfahren, welche Einstellungsbedingungen zu erfüllen sind und wie genau das Bewerbungsverfahren läuft.